



Geschmack des Meeres auf den Lippen

Dritte Folge der Lissabon-Kolumne: Hüllhorster Arne Lüker erzählt über sein Leben in der Fremde

■ Von Arne Lüker

Lissabon / Hüllhorst (WB). Beim Besuch des nuklearen Instituts in Sacavém habe ich einen Vortrag gehört. Offenbar hatte der Referent einige witzige Einfälle, doch da er konsequent portugiesisch sprach, entging mir jeder Gag.

Zusammen mit meinen Freunden Dr. Rachid A. und Prof Reinhard S. sitze ich einem kleinen Raum, der mit elektronisch blinkenden Bedienelementen und Oszilloskopen vollgestellt ist. Wir sind am Instituto Tecnológico e Nuclear, einer nuklearen Forschungseinrichtung, und lauschen einem Menschen, der erschreckende Ähnlichkeiten mit Homer Simpson aufweist.

Das Institut in Sacavém, nördlich von Lissabon gelegen, wurde noch zur Zeit des Diktators António de Oliveira Salazar erbaut – also vor der Nelkenrevolution 1974 (Anm. d. Red.: der linksgerichtete Aufstand großer Teile der Armee in Portugal gegen die autoritäre Diktatur) – und ich denke, seitdem wurde an dem Gebäude und allem anderen auch nicht mehr viel verändert. Sogar das Essen in der Mensa ist zum Wegrennen.



Arne Lüker

Okay, für einen Preis von 4,50 Euro für ein volles Menü kann man nicht viel erwarten. Aber dieses Essen wurde wohl einzig zu dem Zweck zubereitet, einen Menschen am Leben zu erhalten, und nicht, um ihn in den Genuss irgendeines Geschmacks zu bringen.

Wir lauschen also Homer II., der laut sein Portugiesisch abfeuert. Was mich etwas ärgert, da ich weiß, dass er perfekt Englisch spricht – er hatte ein, zwei Sätze mit mir gewechselt. Aber das ist mitunter eine portugiesische Eigenart. Manche sind mit einem gesunden Selbstbewusstsein ausgestattet. Gab es da nicht einmal



Arne Lüker gerät ins Schwärmen, wenn er von Strand und Meer an der Costa de Caparica erzählt. Nicht nur der Atlantik fasziniert, sondern

einen Vasco da Gama? Waren sie nicht einmal die größte Seefahrer-nation der Welt?

Mir bleibt nichts weiter übrig, als ihn interessiert und lächelnd anzublicken, denn offensichtlich erzählt er etwas Lustiges, Rachid und Reinhard lachen jedenfalls. Ich lasse mich also von dem portugiesischen Wortschwall einlullen und beginne zu träumen. Vom Strand von Costa de Caparica.

Wendet man sich an der Strandpromenade dieser wunderschönen Küstenregion gen Süden, erreicht man nach einigen Metern einen Strandabschnitt, der sich etwa 20 Kilometer völlig ungestört bis zur Lagune von Albufeira erstreckt. Einige wenige bemannte Eiscafés, Restaurants und Kneipen in den Dünen laden dazu ein, die müden Beine auszuruhen, ein Eis zu essen, ein Bier zu trinken und einfach das Strandpanorama zu bewundern. Es ist einfach ein Paradies und zur Zeit noch fast

menschenleer.

Hat man die Lagune endlich erreicht, kann man auf der anderen Seite den Strand von Meco sehen. Der ist zwar heute kein Geheimtipp mehr, doch immer noch ein faszinierender Strand in einer bezaubernden Dünenlandschaft. Ich hatte aber noch nicht den Mut, ihn zu erkunden, denn man kann ihn von hier aus nur schwimmend erreichen. Oder mit dem Auto von Sensimbra aus.

Es gibt hier auch wundervolle Muscheln zu finden und haufenweise Perlmutter. Man muss nur die Augen offenhalten.

Der Atlantik kann aber auch anders. Das war vor allem zu spüren, als der Hurrikan, der auf Madeira so große Schäden verursachte, Costa de Caparica erreichte. Der Sand blies wie ein Sandstrahlgebläse ins Gesicht, man konnte kaum stehen und die Gischt durchnässte einen sogar auf der Promenade einige Meter

auch Naturschätze wie Muscheln und Perlmutter sind an der Küste zuhauf zu finden.

höher. Noch Stunden später rieselte Sand aus meinen Haaren, wenn ich mit der Hand darüber strich.

Aber das war eine große Ausnahme. Sonst ist es nur der Geruch des Atlantiks, der an ei-

nem haften bleibt – sein Geschmack, den man schmeckt, wenn man sich über die Lippen leckt und der bleibt, wenn man nach einem Tag am Strand ins Bett geht.

Tageskalender

Hüllhorst

Kleidersammlung der Kirchengemeinde für Bethel. Abgabe ist in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Gemeindehaus auf der CVJM-Etage möglich.

Sitzung des Bau- und Wegeausschusses. Die Mitglieder treffen sich um 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Schnathorst

Offene Kirche von 17 bis 18 Uhr in Schnathorst.

Oberbauerschaft

Fahrt der Frauenhilfe der Kirchengemeinde. Die Teilnehmer fahren nach Stewede-Levern zu Rila Feinkost. Abfahrt ist um 14 Uhr von der Kirche aus.

Grabsteine werden überprüft

Hüllhorst (WB). Die Gemeinde Hüllhorst wird in den nächsten 14 Tagen auf den Friedhöfen Büttendorf, Bröderhausen, Hüllhorst, Niedringhausen und Beendorf die Standsicherheit der Grabsteine überprüfen. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit. Falls sich Mängel herausstellen sollten, werden die betroffenen Grabsteine mit einem Aufkleber versehen und die Nutzungsberechtigten benachrichtigt. Bei akuter Umsturzgefahr sind die Mitarbeiter berechtigt, die Grabsteine sofort niederzuliegen.

Altenclub trifft sich im Huckepack

Hüllhorst (WB). Der Altenclub der evangelischen Kirchengemeinde Hüllhorst trifft sich heute von 15 bis 17 Uhr im Kindergarten Huckepack. Kinder und Senioren werden gemeinsam den Nachmittag verbringen und gestalten. »Es wäre schön, wenn die Senioren eine Geschichte, ein Spiel oder ein Lied mitbringen würden«, sagt Karin Rauer. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann sich unter T elefon 40 74 melden.

CVJM-Jungchar fällt aus

Hüllhorst (WB). Die Jungchar des CVJM für Jungen und Mädchen ab zwölf Jahren im Gemeindehaus Hüllhorst fällt am Samstag, 12. Juni, aus. Das teilt die evangelische Kirchengemeinde mit. Der nächste Termin findet wie gewohnt am Samstag, 19. Juni, in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16 Uhr im Untergeschoss des Gemeindehauses statt. Auf dem Programm steht dann ein Spielespiel, der sich dem Thema »So sieht ein Mensch aus, den Gott liebt« widmet. Der Christliche Verein Junger Menschen ist mit mehr als 45 Millionen Mitgliedern die weltweit größte Jugendorganisation. Das Symbol der Bewegung – rotes Dreieck mit schwarzem Balken – soll daran erinnern, dass bei der CVJM-Arbeit der ganze Mensch mit Körper, Geist und Seele im Vordergrund steht.

Premiere für »Regenbogenwurst«

Förderverein des Tengeraner Kindergartens hat neuen Vorstand – frische Aktionen

Tengern (WB). Der Förderverein des evangelischen Kindergartens »Unterm Regenbogen« in Tengern hat einen neuen Vorstand. Nach fast 20 Jahren ehrenamtlicher Vorstandsarbeit hat das Team um

Rolf Backhaus und Sabine Brutlach bei der Jahreshauptversammlung seine Ämter abgegeben. Sandra Stühmeier ist neue erste Vorsitzende.

Sven Öpping ist zweiter Vorsit-

zender, Frank Westerfeld ist Kassierer und Susanne Struck übernimmt das Amt der Schriftführerin. Die Leiterin des Kindergartens, Jessica Vortmeyer, ist Kraft ihres Amtes Vorstandsmitglied.

Der Freundeskreis wurde im Mai 1993 ins Leben gerufen, um durch Spenden und verschiedene Aktionen Geld für den Kindergarten zu sammeln. Damit sollen auch weiterhin zusätzliche Anschaffungen gemacht oder sozial schwächer gestellte Kinder bei Veranstaltungen oder Fahrten unterstützt werden. Leiterin Vortmeyer bedankte sich im Namen des Kindergartens bei Rolf Backhaus und Sabine Brutlach und begrüßte das neue Team.

»Wir wollen den Förderverein mit frischen Aktionen beleben und auch neue Mitglieder werben«, so Sandra Stühmeier. Die erste Gelegenheit, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist die Sommerolympiade des Kindergartens am Samstag, 19. Juni. Dabei wird erstmals die »Regenbogenwurst« gegrillt. Ein Teil des Verkaufsumsatzes der neuen Mini-Bratwurst, die von der Tengeraner Fleischerei Ostsieker hergestellt wird, kommt dem Kindergarten zugute.



Den neuen Vorstand bilden (von links) Frank Westerfeld, Sven Öpping, Jessica Vortmeyer, Sandra Stühmeier und Susanne Struck.

Zur Serie

Der promovierte Physiker Arne Lüker kommt gebürtig aus Holsen und arbeitet seit Januar an der technischen Universität Lissabon an einem Forschungsprojekt mit. Für die LÜBBECKER KREISZEITUNG erzählt er von seinen Erlebnissen in Portugal. Zwei Folgen sind bereits erschienen: Am 19. Februar ging es um eine Begegnung mit einer nicht ganz ehrlichen Touristin, am 27. März um die Startschwierigkeiten und bürokratischen Hürden in einem fremden Land.



Pfarrer Ulrich Gressog (rechts) hat die Predigt bei der goldenen Konfirmation gehalten. Musikalisch gestaltet den Posaunenchor und der Kirchenchor den festlichen Gottesdienst. Foto: Babilon

»Auf Gott schauen und strahlen«

Goldene Konfirmation in der Hüllhorster Andreaskirche

Hüllhorst (WB). Die Feier der goldenen Konfirmation ist mittlerweile in allen evangelischen Kirchengemeinden selbstverständlich geworden. Sie ist ein Anlass, auf die vergangenen 50 Jahre zurückzublicken – in Dankbarkeit vor Gott für das, was man an Gutem und Schöner erleben durfte, und mit der Bitte um seinen weiteren Segen. Natürlich ist sie aber auch eine Möglichkeit, Freunde und Freundinnen von früher und andere Weggefährten der Jugend wieder zu treffen.

Auch in der Hüllhorster Andreaskirche wurde nun in festlichem Rahmen die goldene Konfirmation gefeiert. Musikalisch gestalteten den Gottesdienst am vergangenen Sonntag der Posaunenchor und der Kirchenchor. Pfarrer Ulrich Gressog predigte über Psalm 34 Vers 6: »Die auf Gott schauen, werden strahlen vor Freude, und ihr Gesicht soll nicht schamrot werden.«

Im Anschluss an den Abendmahlsgottesdienst feierten die Jubilarer in der Gaststätte Kämpfer in

Büttendorf weiter. Von den 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 10. April 1960 konfirmiert wurden, waren elf anwesend:

Monika Reuter geborene Czulwick, Margret Henke geb. Arning, Anita Steinkamp geb. Dierksmeier, Ursula Engelbrecht geb. Kottmeier, Christa Lammermann geb. Prause, Hildegard Weiherich geb. Walczewski, Helga Gutzeit geb. Struck, Friedhelm Velten, Rudi Gehler, Klaus Becker und Karl Jürgen Wilde.